

Streifen für Frieden

Jugendliche und ihre Reaktionen auf den Krieg

Sorgen, Trauer, Mitgefühl. Der Ukraine-Krieg erzeugt ein Bündel an Empfindungen. Doch wie damit umgehen? An der Mädchenrealschule Volkach haben Schülerinnen Stoffstücke gestaltet. Diese „Hoffnungstreifen“ hängen jetzt an Schnüren von der Empore der Schulkapelle herab – als würden gute Wünsche zur Erde regnen.

Während des Religionsunterrichts beschrifteten oder bemalten die Schülerinnen die Stoffteile, die sie anschließend an den Schnüren festknoteten. Ihre Lehrerinnen Klara Adams und Hanna Lex begleiteten die Aktion.

AKTUELLE BESORGNIS

„Die Schülerinnen haben sich am Anfang Gedanken gemacht, als der Krieg durch die Presse ging. Sie waren besorgt, vor allem vor den Faschingsferien“, berichtet Klara Adams. Der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar und der letzte Schultag tags darauf fielen zeitlich fast zusammen. Mit der Aktion „Hoffnungstreifen für Frieden in der Ukraine und der Welt“ ermutigten die Religionslehrerinnen nach den Ferien dazu, eigene Gefühle auszudrücken.

Ihre Hoffnungstreifen verzierten die Jugendlichen mit Herzen und Friedenszeichen. Einige malten die ukrainische Nationalflagge. „Pray for Ukraine“ – betet für die Ukraine – schrieb eine Schülerin auf ihr Stoffteil. Andere riefen dazu auf, Liebe statt Krieg zu verwirklichen.

EIN RITUAL FÜR ALLE

Die Idee zur Aktion kam von Beschäftigten der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) Mainfranken. Birgit Hohm, Susanne Müller und Christian Bargel hatten eine Arbeitshilfe erstellt, die über Mailverteiler an Schulen, Pfarreien und Ehrenamtliche in der Jugendarbeit gegangen war. „Uns war es wichtig, ein Ritual anzubieten, das religionsunabhängig ist“, sagt Jugendseelsorgerin Birgit Hohm. So bleibe nie-



Im Religionsunterricht schmückten Schülerinnen der Mädchenrealschule Volkach ihre Schulkapelle mit Hoffnungstreifen.
Foto: Hanna Lex



Vom Frieden und vom Hoffen ist die Rede in der Kirche Sankt Johannes in Kitzingen (links). In den an der Aktion beteiligten Kirchen brennen außerdem Friedenskerzen (rechts: Ochsenfurt).
Fotos: Susanne Müller



Gut bestückt sind die Schnüre in der Jugendkirche Würzburg. Jugendseelsorger Christian Bargel hatte die Aktion mit initiiert.
Foto: Ulrich Bausewein

mand außen vor. Für Interessierte, die ein Friedensgebet gestalten wollen, gibt es in der Arbeitshilfe Textvorschläge. Drei feste Standorte hat die Aktion „Hoffnungstreifen“: die Kirchen Sankt Johannes in Kitzingen und Sankt Andreas in Ochsenfurt sowie die Jugendkirche in Würzburg. Dort können Stoffteile befestigt sowie Friedenslieder abgespielt wer-

den. Die Songs stammen zum Teil aus den Jahren der Ost-West-Konfrontation vor 1990 – und klingen beklemmend aktuell.
Ulrich Bausewein

Weitere Informationen und Links für die Jugendarbeit stellt die kja online bereit unter „www.kja-wuerzburg.de/aktuelles/ukraine“.